

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 5 (1884-1887)
Heft: 17-2

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schmalen Landstriche von dem neuen *Rundthurm de la Monnaie* an der Rhone und der Corraterie bis zum Boulevard de S. Léger und von da an der O. Fronte bis zur Porte des frères Mineurs in die städtische Circumvallation gezogen (Galiffe 144). — Später kamen der seit der Escalade (1602) errichtete Boulevard de Hesse bei der Tour Maitresse und vorgeschobene Werke dazu (S. 152). Plan des damaligen Bestandes in *Merian's Topographia Helvetiae* etc. In der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhds. erfolgte der Bau einer neuen Enceinte von Bastionen und Courtinen: Am linken Rhoneufer der am W. Ende der Stadt gelegenen Bastion de Hollande 1663, der Bastion d'Ivoi bei der Treille und der O. davon gelegenen Bastion Bourgeois 1668. 1712 Schleifung der Porte d'Ivoire (S. 122) und der Porte de la Tertasse (S. 136). Zu Anfang des XVIII. Jahrhds. tauchte das Project einer regelmässigen und einheitlichen Befestigung auf (S. 153). Ihr Bau, der bis in die erste Hälfte des XVIII. Jahrhds. durchgeführt worden war (das Nähere l. c. 154 u. ff.) bestand bis 1849. 1831 Schleifung der Porte de la Monnaie und Porte du Pont du Rhône. 1842 verschwanden die letzten Reste der Tour de S. Laurent (S. 130). 1848 Schleifung der Festungswerke (Galiffe, S. 94, 103). Nach M. D. G. XI, 526 hatte dieselbe erst 1851 auf dem Plateau des Tranchées bei dem chemin de Malagnon begonnen.

Miscellen.

Zur Geschichte der Handwerker in der Schweiz. 1. *Ballierer.* Den fürsichtigen weyßen Schultheyßen und Rath zue Lucern, unseren sonders lieben und guethen freindten. Wür werden glaubwürdig berichtet, allß sollten etlich leedige gesellen under Eüch daß Ballierer handtwerkh einzueführen understehen. Wann aber solches nicht allein deß allgemeinen handtwerkhß uhrallten herkhommen und desselben mit Kays. und Lanndtsfürstlicher authoritet aufgerichten Ordnungen strakhs zue wider, und derjehnige, der deß hanndwerckhs ist, und sich dergleichen anmaßt eo ipso ein aydt- und gelübdtbrüchig auch verleibdter außgerißner 'gesell, sodann hierdurch zugleich unserem gemeinen weeißen großlichen präindiciert und nicht weniger die hohe Obrigkeith darbey zue annden haben wurde. Hingegen sowohl wür allß die unßerige, ohne daß gleichsamb umb alles und in eüßerste armneth khommen und also getröster hoffnung seindt, daß wider recht und gebür unß und den Unserigen zue Nachtheyl Ihr allß ehrliebende berüehmbte gemüeter solchen leichtsinnigen verleibdten gesellen waß zue gestatten von selbst nicht gesinnet sein werden: Alß haben Eüch wür hiemit ein und anders unbericht nit lassen und beneben ganz freindtlichen pitten wöllen, sowohl diejehnige, welche sich bereihts deß angedeüiten unfueges understanden, allß da derselben sich weiter ahnmelden wurden, kheineswegs zue admittieren, sonder mit ernst ab und dahin zu weyßen, daß selbige gleichwohl der handtierung Recht, breüch und ordnungen versprochen und geschwohrner maßen nachgeleben und ihr geleyste pflicht in schuldige Obacht nehmen und ziehen sollen; daß seindt wür zue jeden occasionen hinwiderumb freündtlich zue beschulden willig und geneigt, neben dem daß auch sonst beschiebt, waß ohn Ihme selbst recht und billich. Der gnaden Gottes uns damit allerseits wohl empfohlen. Geben Freyburg den 20^{ten} August. 1638. — Burgermeister und Rath der Statt Freyburg im Preyßgäw.

2. *Harnischer.* Al Sig. Ant.^o Buffa, Consig.^e di S. A. S. Arciduca d'Austria. Ill.^{mo} Sig.^e Oss.^{mo} Ha piaciuto a Nostro Sig. Iddio di chiamar a se il Maestro Giorgio Wulschlegel armajuolo nostro habitante, nativo d'Eniponte, nell' arte sua molt' esperto, et come hor.^m, se ne troua altro Maestro di detta professione in tutta nostra Città et territorio cosi siamo necessitati provederci d'altro et di cercarne altronde, et sapendo trouarsi molti esperti Maestri di quest' arte nel paese del Tirolo, habea uoluto seruirmi della confidenza uerso la persona di S. V. Ill.^{mo} et in conformita delle gratiose offerte quand' ultimamente ella si ritrouò in questa Città pregandola resti servita di trouarci in queste parti un Maestro armajuolo (intendiamo ein harnister o Plattner) esperto nell arte, huomo fidele et da bene, et anchora, se fosse possibile non maritato, et di inuiarlo a questa Città sperando che trouerà conditione di sua sodisfattione. Di questo V. S. Ill.^{mo} fara fauore singolare a miei Ill.^{mi} Sig.^{ri} et Jo mi trouero obligato, assicurandola che al incontro di questo canto non si mencara d'incontrare ogni occasione de renderli amorevoli servitii et per fine l'auguro da N. S. ogni prosperita et contentezza. Lucerna li . . . 1657.

Dr. Th. v. LIEBENAU.

Altar-Weihe im Wettingerhaus zu Zürich. Sequitur dedicatio altaris in domo nostra Turegiensi. Nicolaus Dei gratia episcopus Tripolitanus reverendissimi in Christo patris et domini Johannis episcopi Basiliensis vicarius in pontificalibus generalis universis Christi fidelibus presentibus et futuris salutem in Domino omni salvatore. Cum ad promerenda sempiterna gaudia sanctorum suffragia sint nobis quam plurimum oportuna ut quod merita nostra non obtinent eorum mereamur intercessionibus consequi cupientes igitur ut divina laus

ex sanctorum veneratione salusque animarum prestancius angeatur Ideo omnibus vere penitentibus et confessis qui altare in domo Turicensi monasterii Maristelle alias Wettingen per nos consecratum de speciali consensu reverendissimi patris et domini domini Burckardi episcopi Constantiensis in die date presentium in honore beatissime Dei genitricis semper virginis Marie et sanctorum Benedicti Bernardi abbatum Felicis et Regule Fabiani et Alexandri martirum ac sanctarum Marie Magdalene et undecim milium virginum in festivitibus dictorum patronorum vel in die dedicationis quam volumus celebrari dominica tertia post pascha devote visitaverint dicendo ter pater noster etc. et totiens salutationem angelicam vel qui in eisdem festivitibus vel aliqua earum missam celebraverint in dicto altari de gratia omnipotentis Dei confisi quadraginta dies criminalium et centum venialium peccatorum de iniunctis eis penitentiis in domino misericorditer indulgemus Datum Turegi anno Domini Millesimo CCCCLXIII die mercurii que fuit XVIII. Aprilis sub appensione nostri sigilli. (Wettg. Documentenbuch 7 (b).

Kunstgeschichtliches aus dem Archiv Muri. Goldene Monstranz. 1704. April 29 macht Abt Placid e. Contract mit Goldarbeiter *Hans Jacob Läubli* von Schaffhausen; für die Arbeit soll Läubli 2000 Thaler erhalten; fällt dieselbe gut aus 200 Thaler mehr; folgt die Spezifizirg der an L. abgegebenen Juwelen: 64 Diaman. 10 Saphir., 2 Rubin. 2 Hyacint. 6 Smaragde etc; folgt Spez. der noch von L. aufzunehmenden Edelst: 43 Diam. 116 Rub. u. Smaragde etc. — L. empfängt baar 400 Thaler. Arch. Muri F III. C1. — Aus den Rechnungen d. Ab. Placid: (ibid): 1706: »Goldene Monstranz an gelt bezahlt 6092 fl. 20 β. sambt denen gekauften undt zue gegebenen Edelgestein estimiert von dem goldarbeitheer Läublin zue Schaffhausen«: 17500 fl. Gulden. (oben Thaler). — (ibid) 1704 Silbernes tabernacul: 5000 fl. 18 β. — Summa der Ausgaben in die Kirchen etc: (u. Placid) 52061 fl. 35 β 6 hl. — Nach einem Briefe v. Karl Glutz (Soloth. 1704 Mai 10) lieferte Läublin auch eine Monst. an d. Stift Soloth; die Arbeit kostete 1300 Thaler. Die Rechnng des Archivs kunstgesch. ziemlich ausführlich. Dr. HANS HERZOG.

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun.*

Aargau. In Zofingen fand man beim Abbruch einer Ziegelhütte eine Anzahl aargauischer und bernischer Silber- und Kupfermünzen aus dem Ende des vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts (»Allg. Schw.-Ztg.« u. »Schw. Grenzsp.« v. 17. Jan., Nr. 14). — Die hist. Gesellschaft des Kantons will auf dem sogen. »Heidenhübel« bei Baden Ausgrabungen veranstalten, in der Hoffnung, auf heidnische Gräber zu stossen (»Z. Tagbl.« v. 7. März, Nr. 57).

Basel. Der Regierungsrath hat sich nach Entgegennahme des Berichts von Seiten des Baudepartements mit der bisherigen Restauration des Münsters einverstanden erklärt. Auch für die Zukunft behält er sich bei allfälligen Ergänzungen und Aenderungen den definitiven Entscheid vor (»Schw. Grenzsp.« v. 12. Jan., Nr. 10). — Am 3. Februar hielt Dr. Albert Burckhardt einen populären Vortrag über Basel's baugeschichtliche Entwicklung. Vgl. das Referat v. 6. u. 7. Febr., Nr. 31 u. 32 der »Allg. Schw.-Ztg.« — Eines der letzten Festungswerke der Stadt, die St. Elisabethenbastei an der Wallstrasse, das sogen. »Burgerwerk« ist abgetragen worden. Dasselbe ward laut »Chr. Volksboten« zu Beginn des dreissigjährigen Krieges, gleichzeitig mit der St Alban-, Elisabethen-, Leonhard- und Rheinschanze, nach Plänen des Hugenotten A. D'Aubigné gebaut. Nach seinem Entwurfe sollten 22 Bastionen rund um die Stadt errichtet werden. Ein Gutachten von Fachleuten sprach sich jedoch dagegen aus, und so liess man es beim Anfang bewenden und stellte die Festungsbauten 1628 ein. Heute folgt nun das Burgerwerk den bereits früher rasirten Festungstheilen nach (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 1. Febr., Nr. 27). — *Mittelalterliche Sammlung.* Der Kommission derselben wird vom Regierungsrathe die früher am Münster befindlich gewesene Reiterstatue des hl. Martin überlassen (»Allg. Schw.-Ztg.« u. »Schw. Grenzsp.« v. 26. Jan., Nr. 22). Aus dem Jahresbericht ersehen wir, dass ein Rückgang in der Zahl von Geschenken und Vergabungen eintrat. Die Kommission hofft, trotz der ihr vom Regierungsrathe zu Theil gewordenen abschlägigen Antwort, schliesslich dennoch die Räumlichkeiten des Bischofshofes für die Sammlung zu gewinnen. Die Rechnung von 1883 schliesst mit einem Activsaldo. Noch sei bemerkt, dass in nicht allzuferner Zeit ein wissenschaftlicher Katalog der Sammlung in Aussicht steht (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 17. Jan., Nr. 14; »Schw. Grenzsp.« v. 23. Jan., Beil. Nr. 19). — Das Basler Jahrbuch bringt auch diesmal wieder manches antiquarisch Interessante, so die Reproduction eines Holzschnittes aus der 1493 erschienenen Weltchronik Hartmann Schedels, welcher eine Ansicht von Basel enthält (cf. das Referat von M. v. K. »N. Z.-Ztg.« v. 3. Jan., Nr. 2).

Baselland. In Basel-Angst stiess man laut »Basell. Ztg.« auf dem Boden der alten Augusta Rauracorum auf einen Topf mit einigen hundert römischen Silber- und Kupfermünzen (»Schw. Grenzsp.« v. 2. Febr., Nr. 28; »N. Z.-Ztg.« v. 3. Febr., Nr. 34; »Z. Tagbl.« v. 4. Febr., Nr. 29). Ein zweiter Münzfund, von dem »Landschftl.«